



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Johann Wiclef.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Colon. 1471. fol. Fabric. Bibl. lat. med. aet.
h. v.

1478. ohne Druckort. Diese Ausgabe ist noch
nicht gewiß.

Colon. 1499. 4. Fabric. l. c.

Parif. 1506. 4. Iean. Petit. de Bure l. c.

Gripeswici in Anglia 1548. Placcii theatr:
anon. p. 393. Argentor. 1562. ib.

Basil. 1557. fol. 245.

Bei der Praxis jocandi, Francof. 1602. 8. ist auch
der Brunellus befindlich. S. 352 - 503.

Brunellus Vigellii et vetula Ovidii. Wolferb. 1662.
8. aus einer Wolffenbütelischen Handschrift ab-
gedruckt.

Vierzehntes Jahrhundert.

Johann Wiclef.

Wiclef oder Wiclif ist an einem Orte dieses
Namens in dem nördlichen Theile von England gebo-
ren worden. Er studierte zu Oxford und brachte es in der
scholastischen Philosophie und Theologie so weit, daß er
den Doctorhut darinn erhielt, und sie öffentlich lehrte,
bis er endlich Prediger zu Lutterworth in Leicestershire
wurde. Seine Gelehrsamkeit öfnete ihm die Augen;
er sah die Unordnungen, welche in der Kirche vorgien-
gen, ein; besonders mißbilligte er das tyrannische Be-
tragen der Bettelmönche, die so viel Klagen bei recht-
schaffnen Männern gegen sich erregt hatten. Diese fanden

einen heftigen und gefährlichen Feind an Wiclef, als sie noch nicht gehabt hatten, der die Rechte der Universität Oxford gegen sie vertheidigte, und dabei der Päbste, die ihnen sehr geneigt waren, nicht schonte. Er gab auch den gemeinen Volk bessern Unterricht in der Religion, als zu diesen Zeiten zu geschehen pflegte, und verschafte ihm Gelegenheit die Bibel in seiner Sprache zu lesen. Alles dieses brachte die Geistlichkeit gegen ihn auf, und der Erzbischof zu Canterbury hielt 1377. eine Versammlung der Geistlichkeit gegen ihn, gegen welche sich aber Wiclef unerschrocken vertheidigte, und durch den Beistand des Herzogs Johann von Lancaster und anderer Großen die ihm zugethan waren, der Gefahr, welche ihm von Seiten der Bischöfe drohte, glücklich entgieng. Es wurde aber im Jahr 1382. ein neuer Synodus zu London gegen ihn gehalten. Wiclef erschien aber nicht, weil er von den Nachstellungen seiner Feinde unterrichtet wurde, und fand an der Universität Oxford einen Vertheidiger; so daß auch dieser Synodus keine weitre Folgen auf ihn hatte, als daß zwei und zwanzig von seinen Lehrsätzen verdammt wurden. Wiclef versah nach wie vor sein Predigtamt zu Lutterworth, bis er 1387. an einem Schlagflusse starb ¹⁾. Im Jahr 1428. wurden auf Befehl des Pabsts Martins V. seine Gebeine ausgegraben und verbrannt. Wiclef gehört unter die Polygraphen und sehr arbeitsamen Männer. Baleus führt allein 238.

Bü-

¹⁾ Hamburgers Nachrichten Th. IV. S. 617.

Bücher an, die er geschrieben hat, worunter auch einige die scholastische Philosophie betreffen. Aeneas Sylvius erzählt, daß mehr als 200 Bände von seinen Schriften sehr schön abgeschrieben zu Prag auf Befehl des dasigen Erzbischofs verbrannt worden. Seine vier Bücher Dialogen sind unter den gedruckten am bekanntesten. Die meisten aber liegen noch ungedruckt in englischen Bibliotheken, worunter viele sind, in welchen die Mißbräuche der Geistlichen und besonders der Bettelmönche, gegen die sich damals weltliche und geistliche auflehnten, sehr lebhaft dargestellt werden, als

De Papa Romano.

De nequitiiis ejusdem.

De fratrum nequitiiis.

Contra mendicitatem validam.

De Conversatione Ecclesiasticorum.

De Hypocritarum imposturis.

De Simonia Sacerdotum.

De vita Sacerdotum.

Speculum Cleri per dialogum.

De non faginandis sacerdotibus.

Cogendos sacerdotes ad honestatem.

De ocio in mendicitate.

Wie frei Wiclef die Sitten der Geistlichen zu seiner Zeit schildert, mag man aus folgendem Bruchstücke beurtheilen, welches aus seinem Buche de Hypocrisi genommen ist:

¶ 4

Tanta

Tanta erat hac aetate morum corruptio et peccandi licentia, ut Sacerdotes ac Monachi, praeter violatas virorum conjuges et moniales, virgines quasdam occiderent, concubitus eis denegantes. — Foeminis persuadebant eorum plures, multo levius esse peccatum cum illis coire, quam cum laicis: praeter eorum Sodomiam, quae omnem mensuram excessit: interim se se jactitantes, eas absolvere posse, et pro eorum peccatis responsuros esse semper: in maximis sceleribus eas nutriebant. Spoliatis etiam haeredibus veris, suos nothos et spurios mirum in modum ditabant. Mulierum complexiones et secreta ex libris disquirebant: docentes cum illis concumbere in absentis maritorum, maxime esse contra varias aegritudines salubre. — Mendicantium ordinum fratres exauditis confessionibus, dum viri nobiles essent in bellis occupati, negotiatores in negotiis, mercatores in mercibus, ac rustici in agris, illorum uxoribus abutebantur, neque a juvenibus in coenobiis abstinebant. Sub cappis, cucullis et vestibus suis juvenulas traducebant, aliquando etiam capitibus earum rasis. Ex aliorum vxoribus forores et hi faciebant, ut inde filios educerent, et ex suo genere fraterculos post se relinquerent. Praelati eorum nonnas et viduas occupabant. Carnem sic omnes votis oblitis nutriebant in desideris ^{k)}.

^{k)} Baleus l. c. p. 450 und 475.